

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 180-2019
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2019.RRGR.216

Eingereicht am: 08.07.2019

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Heyer (Perrefitte, FDP) (Sprecher/in)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Ja 09.09.2019

RRB-Nr.: vom
Direktion: Finanzdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert



Warum streicht die Finanzdirektion Steuerverwaltungsstellen im Berner Jura?

Anscheinend wurden die Angestellten der Steuerverwaltung in Moutier am 4. Juli 2019 über eine grundlegende Reorganisation ihrer Dienststelle orientiert. Die Finanzdirektion hat in der Tat beschlossen, in den kommenden Monaten die dezentralen Steuerverwaltungsstellen der Region Seeland (mit Sitz in Biel) und der Region Berner Jura (mit Sitz in Moutier) zu einer einzigen Organisationseinheit zusammenzufassen, wobei in Moutier eine Zweigstelle weitergeführt würde. Weiter sollen vier Schlüsselposten der Region Berner Jura gestrichen werden: die Stelle des Regionsverantwortlichen, die Stelle der Chefin Bereich Arbeitnehmer, die Stelle des Chefs Bereich Unternehmen und die Stelle des Chefs Bereich Inkasso. Für das übrige Personal soll es kurzfristig anscheinend keine Änderungen geben, wobei einige Angestellte nach Biel verlegt werden könnten.

In einer Medienmitteilung teilte der Regierungsrat am 24. August 2018 mit, dass bis Ende 2021 in den Direktionen und in der Staatskanzlei rund 80 Stellen abgebaut werden sollen, um so die Planungserklärung Brönnimann umzusetzen, die der Grosse Rat im November 2017 angenommen hatte. Diese verlangte einen Stellenabbau in der Zentralverwaltung von drei Prozent. Für die Finanzdirektion bedeutet das, dass sie 9,5 Stellen streichen muss. Die Geschäftsleitung der kantonalen Steuerverwaltung hat beschlossen, dass über alle Dienststellen 5,5 Stellen gestrichen werden sollen (lineare Streichung). Die Regionen Berner Jura und Seeland werden ihre Einheiten somit entsprechend verkleinern müssen. Mit Befremden muss festgestellt werden, dass die Finanzdirektion beschlossen hat, im Berner Jura zusätzlich mindestens vier Schlüsselposten zu streichen. Die beiden Regionen sind somit doppelt betroffen: von einer linearen Kürzung sowie

von einem zusätzlichen Stellenabbau. Es stellt sich klar die Frage nach der Solidarität unter den Regionen.

Der Regierungsrat teilte in seiner Medienmitteilung vom August 2018 zudem mit, dass «der Stellenabbau wenn möglich über die natürliche Fluktuation und durch Effizienzgewinne realisiert werden soll». Man muss aber feststellen, dass für die Steuerverwaltung in Moutier ein völlig anderer Plan besteht. Es ist inakzeptabel, dass leitende Stellen gestrichen werden sollen, die von Französischsprachigen besetzt sind, und dass dem Berner Jura so die Entscheidungsgewalt genommen und nach Biel verlegt wird. Die vier leitenden Stellen in Moutier werden gestrichen. Und selbst wenn die vier leitenden Stellen in Biel neu ausgeschrieben werden, so kann man sich denken, dass die Bewerbungen von externen Französischsprachigen wenig Chancen haben werden.

Ebenfalls erstaunt, dass die Finanzdirektorin, die am 27. Mai 2019 zu Besuch in Moutier war, denselben Angestellten versicherte, es sei nichts im Gange, um eine Fusion der Dienststellen der beiden Regionen zu realisieren, und die Steuerverwaltungsregion Berner Jura bleibe autonom. Der am 4. Juli 2019 kommunizierte Beschluss ist umso stossender, als im Zusammenhang mit der Digitalisierung gleichzeitig die Schaffung neuer Stellen in Bern angekündigt wurde.

Man hätte sich für unsere Region auch die Schaffung eines Kompetenzzentrums vorstellen können, in dem alle französischsprachigen Steuerverwaltungsstellen zusammengefasst wären, einschliesslich jener, die sich derzeit in Bern befinden, wie z. B. die Abteilungen Grundstückgewinnsteuer, Nachsteuer, Quellensteuer, juristische Personen (teilweise), Erbschaftssteuern und Schenkungen. Damit hätte man die französischsprachige dezentrale Steuerverwaltung auf innovative Weise stärken können. Man hätte – im Sinne des Sonderstatuts des Berner Juras und der bernjurassischen Bevölkerung – ganz einfach auch eine unabhängige Organisationseinheit im Berner Jura belassen können, ohne an deren Vorrechten zu rütteln. Dies wäre auf jeden Fall ein Zeichen des Respekts gewesen.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Auf welche Parameter hat sich die Finanzdirektion bei ihrem Entscheid gestützt?
2. Warum hat die Finanzdirektion beschlossen, ihren Stellenabbau hauptsächlich auf die Regionen Seeland und Berner Jura zu konzentrieren?
3. Hat die Finanzdirektion weitere Szenarien geprüft, um die 9,5 Stellen in anderen Organisationseinheiten im übrigen Kanton abzubauen? Wenn ja, welche?
4. Warum will die Finanzdirektion die Verwaltungsstellen des Seelands und des Berner Juras zusammenlegen? Was sind ihre kurz-, mittel- und langfristigen Absichten?
5. Hat es die Finanzdirektion in Betracht gezogen, die Steuerverwaltungsregion Berner Jura zu stärken, indem dort alle französischsprachigen Steuerverwaltungseinheiten angesiedelt werden und um daraus ein Kompetenzzentrum zu machen?
6. Was hat die Finanzdirektion vor, um die Strukturen des Berner Juras und ganz allgemein die Zweisprachigkeit zu stärken?

Begründung der Dringlichkeit: Die Umstrukturierung soll bereits in den nächsten Monaten erfolgen.

Verteiler

- Grosser Rat